

# Protokoll

## Frauen in der Forst- und Holzwirtschaft

**Zeit und Ort:** 23. November 2021, 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

**Format:** Videokonferenz

**Vorsitz:** SC<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> Maria Patek, MBA (BMLRT)

**Moderation:** DI<sup>in</sup> Ursula Kopp, MBA

**Protokoll:** Walddialog-Sekretariat (BMLRT)

## TOP 1 Begrüßung

Sektionschefin DI<sup>in</sup> Maria Patek, MBA (BMLRT)

**Sektionschefin Patek** begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als Führungsperson sieht sie als eine ihrer wichtigen Aufgabe die Förderung von Frauen und Stärkung von Gleichberechtigung im Arbeitsalltag. Besonders wichtig ist es, Frauen in – oftmals männerdominierten - naturwissenschaftlichen Berufen zu fördern und zu unterstützen. Auch angesichts der steigenden Zahl der Waldbesitzerinnen müssen Möglichkeiten für Frauen geschaffen werden, sich untereinander zu vernetzen. Wichtig ist, dass entlang der gesamten Wertschöpfungskette Frauen und Männer gemeinsam Lösungsansätze entwickeln.

## TOP 2 100 Jahre Frauenstudium an der Universität für Bodenkultur Wien

Filmbeitrag. Gezeigt wird ein geschichtlicher Rückblick der Universität, der den Prozess einer allmählichen Emanzipation von weiblichen Studierenden aufzeigt. Link zum Video: [100 Jahre Frauenstudium auf der Universität für Bodenkultur - YouTube](#)

## **TOP 3 Keynote: Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Relevanz von Frauenförderung**

Mag.<sup>a</sup> Daniela Schallert (ABZ\*AUSTRIA - Kompetent für Frauen und Wirtschaft)

**Schallert** legt dar, dass Frauen nachweislich eher in Teilzeit und seltener in Führungspositionen arbeiten. Auch die Altersarmut ist bei Frauen höher und die Pay-Gap ist nach wie vor problematisch. Frauen verdienen 19,9% pro Stunde weniger als Männer.

Frauenförderung bewirkt neben volkswirtschaftlichen, gesellschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Nutzen auch eine bessere demographische Entwicklung, erzeugt Wirkung gegen den Fachkräftemangel und bewirkt ein höheres Ausbildungsniveau. Besonders bedeutend sind Frauen in handwerklichen und technischen Berufen; Genderstereotypen werden bereits im frühkindlichen Alter geprägt und Mädchen werden noch immer geringere handwerkliche Fähigkeiten zugetraut.

## **TOP 4 Frauenpolitik in Unternehmenskonzepten**

Dr. Peter Mayer (Bundesamt und Bundesforschungszentrum für Wald, BFW)

Mag.<sup>a</sup> Marianne Schreck (BFW)

**Mayer** bietet Einsicht auf die dynamische Entwicklung des BFW, welches sich im Laufe der Zeit in ein Unternehmen inmitten der Gesellschaft entfaltet hat. Damit geht auch eine Chancengleichheit für Alle einher. Die breite Aufstellung des BFW macht es für Frauen als Arbeitsplatz attraktiv.

**Schreck** berichtet als Mitarbeiterin am BFW vom betriebsinternen Frauenförderplan, der im Budget verankert ist. Die Geschlechterverteilung wird institutsweise errechnet. Die Zahl der eingeladenen Bewerberinnen und Bewerber für offene Stellen soll einem Zielwert entsprechen. Auch eine gendersensible Sprache ist Teil dieses Konzeptes. Es soll Bewusstsein für die Arbeit von Frauen geschaffen werden, wozu auch zahlreiche Maßnahmen gesetzt werden, wie etwa die Forst-FEM, die Veranstaltung Wald in Frauenhänden und ein Mentoringprogramm.

## TOP 5 Frauenpolitik in Unternehmenskonzepten

Mag.<sup>a</sup> Petra Öllermayr, MSc (Österreichische Bundesforste AG, ÖBf AG)

**Öllermayr** weist auf das hohe Durchschnittsalter bei den ÖBf hin, welches bei 43,7 Jahren liegt. Dies wird eine baldige Pensionswelle nach sich ziehen, welche eine Chance für attraktives Recruiting für Männer und Frauen darstellt. Im Unternehmenskonzept ist Chancengleichheit für Frauen und Männer seit 2010 verankert. Ziele des aktuellen Konzeptes sind die weitere Steigerung des Frauenanteils, auch in Führungspositionen. Zur Frauenförderung gehört die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Bundesforste haben Maßnahmen gesetzt, welche Arbeit ohne Kernzeit, aber auch Homeoffice, Karenz und Papamonate sowie Ferienquartiere für Kinder umfassen.

## TOP 6 Frauen in der Forst- und Holzwirtschaft aus Sicht des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Sektionschefin DI<sup>in</sup> Maria Patek, MBA (BMLRT)

**Patek** gibt Einsicht in Aktivitäten, die durch die Forstsektion unterstützt werden. Sie nennt unter anderem das Frauenmentoringprogramm, welches Frauen dabei helfen soll, den beruflichen Weg in der Forstwirtschaft zu bestreiten oder auch spezielle Kurse für Frauen (z. B. Motorsägenkurse) an der FAST Traunkirchen, und die Abhaltung der ersten internationalen Forstfrauenkonferenz.

## TOP 7 Gender, Frauen und Netzwerke in der Forstwirtschaft, die Auswirkung von Gender Balance auf die Wertschöpfungskette Holz: Frauen in Führung und Management

Dr.<sup>in</sup> Alice Ludvig (Universität für Bodenkultur Wien)

Zu Beginn geht **Ludvig** auf die Ergebnisse einer Umfrage der Webinar - Teilnehmenden ein.

**Erste Frage:** Was ist Ihr waldbezogener Hintergrund? Mit 63% kommt die Mehrheit aus dem öffentlichen Dienst, ein Viertel der Teilnehmer und Teilnehmerinnen machen je

Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer und Forschende aus. Nur 4% kommen aus der Holzverarbeitung oder Industrie. **Ludvig** möchte Maßnahmen setzen, um auch die Holzverarbeitung verstärkt zu involvieren.

**Zweite Frage:** Um die Teilhabe von Frauen in allen Bereichen des forstbasierten Sektors zu erhöhen, für wie wichtig halten Sie aktivierende Maßnahmen wie Quoten, Mentoringprogramme und die Unterstützung von Netzwerken? Mehr als 90% der Teilnehmenden empfanden diese Maßnahmen als sehr wichtig oder wichtig.

**Dritte Frage:** In welchem Ausmaß sehen Sie Geschlecht als eine Hürde für Frauen im holzbasierten Sektor? Die Umfrage ergab, dass knapp die Hälfte eine mittlere Hürde sehen, knapp 30% empfanden das Geschlecht für eine große Hürde, 16% für eine sehr große. Nur 8% empfanden es als kleine Hürde.

Ludvig erläutert die Ergebnisse der von ihr durchgeführten Studie „Gender, Frauen und Netzwerke in der Forstwirtschaft - die Auswirkung von Gender Balance auf die Wertschöpfungskette Holz: Frauen in Führung und Management“, die die Wichtigkeit von nicht nur geschlechterbezogene Ausgeglichenheit, sondern Diversität im weiteren Sinne, zeigt. Die Frauenanteile in den einzelnen Branchen der Wertschöpfungskette Holz ist zu gering. Frauenanteile sind dabei im öffentlichen Dienst und in der Forschung höher (BFW, BOKU, BMLRT) als in privatwirtschaftlichen Bereichen, wobei eine Gender-Balance in Führungspositionen für alle Unternehmen und Einrichtungen sehr wichtig wäre.

## **TOP 8 Frauen in der Forstwirtschaft – aus dem Augenwinkel in den Fokus gerückt**

DI<sup>in</sup> Dagmar Karisch Gierer (Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, Forstfrauen)

**Karisch-Gierer** gibt als Gründungsmitglied des Vereins der Forstfrauen einen geschichtlichen Rückblick des Vereins. Heute verzeichnet der Verein 133 internationale Mitglieder. Diese zeichnen sich durch unterschiedliche Kompetenzen, die nicht nur in der Forstwirtschaft liegen, sondern auch in Biologie, Coaching, PR, etc. aus. Die Vernetzung und Unterstützung von Forstfrauen steht im Vordergrund. Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen des Netzwerkes, wie beispielsweise die „Waldspaziergänge“, bekommen positive Resonanz. Das größte Projekt bisher war „FEM4Forest“, welches die Stärkung von Forstfrauen in Ländern des Donauraums zum Ziel hatte.

## **TOP 9 Erste internationale Forstfrauenkonferenz „Wald in Frauenhänden“ – Präsentation der Ergebnisse**

Barbara Öllerer, BSc (BFW)

**Öllerer** berichtet von der ersten internationalen Forstfrauenkonferenz. Ursprünglich wollte man die Veranstaltung in Traunkirchen am Waldcampus abhalten, man musste sie aber aufgrund der COVID-Situation online durchführen. Als Ergebnisse wurden konkrete Maßnahmen zu acht Themenfeldern erarbeitet. Als Auszug präsentiert **Öllerer** das Erreichen eines gendersensiblen Lernumfeldes an Forstwirtschaftsschulen und Universitäten. Die Konferenzergebnisse können online unter folgenden Links abgerufen werden:

Auf Deutsch: <https://forstfrauen.at/de/konferenz-2021/ergebnisse>

Auf Englisch (inklusive Volltext der Keynote): <https://forstfrauen.at/en/konferenz-2021/results>

## **TOP 10 Europäisches Netzwerk we4DRR (women exchange for disaster risk reduction) - Aktuelles aus dem Netzwerk**

Dr.<sup>in</sup> Catrin Promper (Bundeskanzleramt, Geschäftsführerin we4DRR)

**Promper** gibt einen kurzen Überblick über das internationale Netzwerk we4DRR. Forstwirtschaft und Naturgefahrenmanagement sind darin sehr eng verbunden. Als Ziele setzte man sich die Sensibilisierung der Unterschiede von Männern und Frauen im Naturgefahrenmanagement, die Unterstützung von Expertinnen und Experten im Bereich der Reduktion des Katastrophenrisikos sowie die Vernetzung von Frauen aus Forschung und Praxis. Organisierte Aktivitäten sind die Generalversammlung, gemeinsame Publikationen und der Austausch mit anderen Netzwerken. Ein Großteil der Kommunikation findet neben der Webseite im sozialen Medium „LinkedIn“ statt.

## **TOP 11 Forschungsprojekt „Frauen-Mentoring in der Forstwirtschaft“**

Dr.<sup>in</sup> Doris Damyanovic (Universität für Bodenkultur Wien)

**Damyanovic** erläutert die Ergebnisse einer zweiten Umfrage unter den Teilnehmenden:

**Erste Frage:** Wie hoch ist der Anteil (in %) an weiblichen Studierenden im Masterstudium Forstwirtschaft an der BOKU? Die Meisten tippten auf 30%, manche etwas höher oder niedriger tippten. Tatsächlich sind es 28% weibliche Studierende.

**Zweite Frage:** Welche Eigenschaften braucht eine Mentorin oder ein Mentor? Die meistgenannte Eigenschaft ist Motivation, gefolgt von Empathie und Zuhören können. Auch Genderkompetenz und die fachliche Kompetenz wurde genannt.

**Damyanovic** geht auf das Mentoring-Projekt ein. 15 Teilnehmerinnen haben sich mit ihren Mentorinnen und Mentoren gemeinsame Ziele gesetzt, um respektvoll gegenseitig zu lernen und sich zu ermutigen. Trotz der erschwerten Verhältnisse durch die Pandemie konnten gute Ergebnisse erzielt werden. Als Abschluss wurde ein Workshop abgehalten, welcher der Reflexion und Inspiration für zukünftige Mentoringprogramme diene.

## **TOP 12 Zusammenfassung und Ausblick**

Sektionschefin DI<sup>in</sup> Maria Patek, MBA (BMLRT)

**Patek** bedankt sich für die hervorragende Moderation. Die präsentierten Beispiele bieten einen breiten Überblick über die Wichtigkeit des Themas und die Projekte tragen bereits Früchte. Weiter besteht aber noch Spielraum nach oben, es liegt im Interesse von Allen, die bisherigen Erfahrungen zur Umsetzung kommen zu lassen.